

DGOI-Kongress in München: Exzellente Themen und überzeugende Referenten

10. Internationaler Jahreskongress der DGOI in München hob die Wichtigkeit der intensiven interdisziplinären Zusammenarbeit von Prothetikern, Implantologen und Technikern vor.

■ KRAICHTAL - „Die zahntechnische Leistung ist ein Schlüssel für das Gelingen und für den langfristigen Erfolg der implantologischen Therapie“, so Dr. Georg Bayer, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie (DGOI), vor den rund 400 Teilnehmern zum Auftakt des 10. Internationalen Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Orale Implantologie vom 19. bis 21. September in München. Als Fachgesellschaft für das gesamte implantologische Team hatte die DGOI den Fokus auf den interdisziplinären Austausch von Implantologen und Zahntechnikern gelegt und deshalb den Kongress gemeinsam mit dem Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI) geplant. Dass ein anspruchsvoller fachlicher Austausch auf Augenhöhe möglich ist und die Teamarbeit weiter fördert, haben die beiden Kongressstage bewiesen.

Welche Bedeutung hat die Zahntechnik für die implantologische Therapie?

Dieser Antwort gingen mehr als 30 Top-Referenten aus der Implantolo-



Abb. 1: Rund 400 Zahnärzte und Zahntechniker kamen zum 10. Internationalen Jahreskongress der DGOI nach München. Der interdisziplinäre Austausch mit den Zahntechnikern stand im Fokus. - **Abb. 2:** Dr. Georg Bayer, Präsident der DGOI (r.), und Uwe Breuer, Präsident des VDZI, freuten sich über den interdisziplinären Austausch in freundschaftlicher Atmosphäre. - **Abb. 3:** Dr. Paul Weigl, DGOI Vorstand (r.), hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, hier mit Prof. Dr. Jörg Wiltfang, Kiel, dessen Thema die Knochenersatzmaterialien waren. - **Abb. 4:** Prof. Dr. Werner Zechner, Wien, beleuchtete die Möglichkeiten der Guided Surgery.

gie und Zahntechnik unter dem Leitthema „Implantologie: Technik und Medizin“ nach. Der wissenschaftliche Leiter Dr. Paul Weigl, DGOI-Vorstandsmitglied, hatte die Themen abwechslungsreich und praxisnah zusammen-

gestellt. Zahnärzte wie Techniker machten im Mainpodium deutlich: Im zunehmend digitalen Workflow ist die Planungsphase von entscheidender Bedeutung. Empfehlenswert ist, dass Prothetiker, Implantologe und Techni-

ker bereits hier gemeinsam mögliche Behandlungskonzepte und prothetische Lösungen planen. Und: Die Präsenz des Technikers am Patienten wird immer wichtiger – vom chirurgischen Eingriff bis zur prothetischen Phase.

Augmentation und Alternative

Das Programm am Freitag bot chirurgisch orientierte Themen. Prof. Dr. Dr. Jörg Wiltfang, Kiel, ging auf die Wirkungsweise verschiedener Knochenersatzmaterialien, Indikationen und Augmentationstechniken ein. Komplexe Defekte erfordern nach wie vor umfangreiche Maßnahmen wie das Beckenkammtransplantat. Nach implantatprothetischer Versorgung findet eine deutliche Resorption statt. Eine gute Knochenqualität lässt sich durch die Kombination von Beckenkamm, Membran und gegebenenfalls Stammzellen erreichen.

Gleich von mehreren Seiten aus beleuchteten die Referenten minimalinvasive Behandlungskonzepte ohne augmentative Maßnahmen, zum Beispiel festsitzende und herausnehmbare Versorgungen auf vier oder sechs Implantaten, den Einsatz von einteiligen Mini-Implantaten und kurzen Implantaten. Einteilige durchmesserreduzierte Implantate zeigen gute Ergebnisse in reduziertem Knochenangebot. Die festsitzende Versorgung auf vier, teilweise anguliert inserierten Implantaten scheint auch vielversprechend.

ANZEIGE

PEELVUE⁺

Der validierbare, selbstklebende Sterilisationsbeutel



- ✓ 93/42 EEC, DIN EN 868-5, ISO 11607-1, -2
- ✓ Erfüllt die RKI Anforderungen
- ✓ Einfache Validierung

Steril und sicher, geht auch einfach und preiswert!

DUX Dental
Zonnebaan 14
NL-3542 EC Utrecht
The Netherlands
Tel. +(31) 30 241 0924
Fax. +(31) 30 241 0054
Email: info@dux-dental.com
www.dux-dental.com

Gratis Probepackung und Validierungsanleitung anfragen:
info@dux-dental.com



Fortbildung leicht gemacht: Webinar thematisiert Kompositkunststoffe

Experte referiert über Indikationen, Grenzen und klinische Verfahren.



Die Verbesserung der Mundgesundheit in der gesamten Bevölkerung sowie das wachsende Interesse an bestmöglicher Zahnästhetik hat die direkte Kompositrestauration zu einer grundlegenden Behandlungsmöglichkeit gemacht. In einem vom Dental Tribune Study Club präsentierten Webinar werden am 18. Dezember ästhetische Lösungen vorgestellt, die moderne Kompositkunststoffe bieten.

Diese Materialien bieten aufgrund des gewaltigen Fortschritts in ihren optischen Eigenschaften und Anwendungstechniken hervorragende ästhetische Resultate und biologisch vernünftige Optionen bei Problemen, die einst nur mit kostenintensiven und invasiven Restaurationen behandelt werden konnten. Darüber

hinaus sorgen Kompositkunststoffe dafür, dass sich die ästhetischen Wünsche vieler junger Patienten mit ultrakonservativen, oft unvorbereiteten restaurativen und ästhetischen Lösungen erfüllen lassen. Ihre einzig verbleibenden Nachteile sind praktisch die erforderliche Erfahrung der praktizierenden Ärzte und die notwendige Kenntnis ihres umfangreichen ästhetischen Potenzials.

Das etwa einstündige Webinar wird die rationale Behandlung und Integration minimalinvasiver Komposittechniken in einer umfassenden Herangehensweise im Hinblick auf das Design eines Lächelns und die zahnmedizinische Ästhetik thematisieren. Eine detaillierte Beschreibung der klinischen Verfahren mit umfangreicher

Dokumentation wird den Vortrag abrunden und den Teilnehmern ein Gesamtbild über das Thema verschaffen.

Das Webinar mit dem Titel „Ultrakonservatives Lächeln und ästhetische Restaurationen: Indikationen, Grenzen und klinische Verfahren“ wird am Mittwoch, 18. Dezember, ab 17 Uhr im Internet übertragen. Alle Teilnehmer haben die Möglichkeit, einen Fortbildungspunkt zu erhalten. Dafür füllen sie im Anschluss an den Vortrag online einen Multiple-Choice-Fragebogen zur behandelten Thematik aus.

Die kostenfreie Anmeldung für das Webinar ist ab sofort auf der Internetseite des Dental Tribune Study Clubs möglich. ◀◀

www.dtstudyclub.de

Ihre Praxis – fit für das Jahr 2014

BDIZ EDI-Symposium: Umgang mit GKV, PKV und Selbstzahlern.

Das wirtschaftliche Überleben der Zahnarztpraxis und der Umgang mit gesetzlichen Neuregelungen stehen im Mittelpunkt des 17. Jahres-symposiums des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI). „Ihre Praxis – fit für 2014“ ist eine Anleitung zu Weichenstellungen für Praxisinhaber im Jahr zwei nach der GOZ-Novellierung und im Jahr eins nach Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes. Der eintägige Kongress des BDIZ EDI richtet sich an alle Zahnärzte und findet am 14. Dezember 2013 im Zahnärztheaus in München statt.



Christian Berger

können, Dokumentation und Patientenrechte rechts-sicher bewältigen und mit GKV, PKV und Selbstzahlern umgehen sollten. Welche Erfahrungen gibt es bisher mit der GOZ? Welche Leistungskürzungen sind häufig und wie können diese widerlegt werden? Auf welche Urteile kann man sich weiterhin verlassen? Welchen Anforderungen muss die

Aufklärung, Dokumentation und Hygiene heute genügen?

Über die Frage, welche Handlungsoptionen die Zahnarztpraxis im Jahr 2014 hat, stehen Referenten wie Christian Berger, Präsident des BDIZ EDI, oder der Rechtsanwalt Peter Knüpper, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Landes-zahnärztekammer, Rede und Antwort. Natürlich werden

GOZ 2012 optimal nutzen

Mit dem Thema des dies-jährigen Symposiums ergänzt der BDIZ EDI seine Arbeit zur Unterstützung der Zahnarztpraxen in den Bereichen GOZ und Patientenrechtegesetz. Das Symposium zeigt auf, was die Möglichkeiten und Grenzen im dualen Krankenversicherungssystem sind und was nach einem eventuellen Umbau des Systems geschieht (Stichwort: Bürgerversicherung). Die Teilnehmer erfahren, wie sie die GOZ 2012 optimal nutzen

auch die wichtigsten Gerichts-

urteile zu allen Disziplinen der Zahnheilkunde von Prof. Dr. Ratajczak behandelt.

Programm und Anmeldung unter: http://178.63.40.151/bdiz/web.nsf/id/li_fdih9axd8x.html. ◀◀

Quelle: BDIZ EDI



Infos zur Fachgesellschaft

DGOI-Jahreskongress 2014: 2. bis 4. Oktober in Heidelberg, 10 Jahre DGOI

DGOI-Jahreskongress 2015: in Berlin

Teamarbeit im Podium

Am Samstag ging es den Referenten, Implantologen wie Zahn Technikern vor allem um den digitalen Workflow, den sie jeweils aus ihrer Perspektive vorstellten. Ziel war es, für die entsprechend andere Sichtweise zu sensibilisieren. Prof. DDr. Werner Zechner, Wien, stellte die Möglichkeiten der Guided-Surgery dar.

ZTM Uli Hauschild, San Remo, machte deutlich, dass Prothetiker, Zahn Technikern und Implantologe möglichst frühzeitig am Patienten zusammenarbeiten sollten. Der digitale Workflow verlagert den Schwerpunkt der Arbeit auf die Planungsphase vor dem chirurgischen Eingriff. Werden hier Fehler gemacht, wird ein Misserfolg geplant. Alle Referenten unterstrichen die

Notwendigkeit, anhand eines Behandlungskonzeptes vorzugehen.

Das Fazit zum Kongress fiel eindeutig aus: „Wir können unser Ziel, den Patienten mit dem implantatgetragenen Zahnersatz ein Stück Lebensqualität zurückzugeben, nur

im Zusammenschluss mit einer optimalen Zahn Technik erreichen“, so Dr. Georg Bayer und Uwe Breuer. ◀◀

Deutsche Gesellschaft für Orale Implantologie
Tel.: + 49 7251 618996-15
www.dgoi.info



Infos zur Fachgesellschaft

ANZEIGE

Neuerscheinung

- | Richtlinien
- | Grundlagen und Fachbeiträge
- | Marktübersichten
- | Anbieter & Produkte
- | Fachgesellschaften
- | Curricula

JETZT AUCH IM PRAKTIK-ONLINE SHOP DER OEMUS MEDIA AG BESTELLEN!

OEMUS MEDIA AG PRAKTIK-ONLINE SHOP

Kostenlose Leseprobe

*Preis versteht sich zzgl. MwSt. und Versandkosten.

Jetzt bestellen!

Faxsendung an **0341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das aktuelle Jahrbuch Endodontie 2014 zum Preis von 49 €* zu. Jahrbuch Endodontie: ____ Exemplar(e)

Name, Vorname:	Straße:
PLZ/Ort:	Telefon/Fax:
E-Mail:	Unterschrift:
Praxisstempel	

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290

DTG 11/13